

# PROLETARISCHES FEUILLETON

## Pfadfinder des Fünfjahrplans

Von M. Hjin

Im ganzen Lande sind unsere Pfadfinder am Werk.

In Karelien, jenseits des Polarzirkels, entdecken sie mitten in der Tundra die mächtigen Ghibinski-Berge. Diese Berge bestehen aus den wertvollsten Rohstoffen — aus Kephelin und Kalkstein. Kephelin (Stein aus Kieselsäure, Tonerde, Natron und Kali) wird aus Glas liefern. Mit Kephelin werden wir Häute färbend. Kalkstein (Stein aus phosphorhaltigem Kalk) wird uns Superphosphate liefern — Düngemittel für unsere Felder. Und diese Rohstoffe lagern dort in Dutzenden, ja in Hunderten von Millionen Tonnen.

In der Wüste Kara-Kum stehen wir auf sonderbaren Hügeln. Ob dort Kiesel herumgestoßen und aus Sand Fossilien gemacht hätten. Wo man diese Hügel aufwühlte, stellte es sich heraus, daß es nicht Sand, sondern eine Mischung von Sand und Schwefel ist. Und dabei lauschten wir Schwefel von Stellen und zahlten dafür viel Geld. Den Schwefel brauchen wir für die Herstellung von Papier und von Gummi. Mit Schwefel werden die Weintrauben und die Baumwollpflanzen besprengt, um sie vor Schädlingen zu schützen. Und da stellt es sich nun heraus, daß wir über eine Unmenge Schwefel in unserem eigenen Lande verfügen.

In Sibirien entdecken die Pfadfinder ganze Seen aus Soda. Soda ist ein Material, ohne das man Seife und auch viele andere Dinge nicht machen kann. Soda gewinnt man aus Salz, man baut eigene dazu große Betriebe. Und da liegt es sich und fertig in den Seen, man braucht nur zuzugreifen!

In Jakutien tiefen die Pfadfinder auf riesige Felsen — höher als leuchtende Häuser — aus reinem Steinsalz. Aber Salz haben wir auch an anderen Orten. Die Pfadfinder fanden in Jakutien viel erkauflichere Dinge — riesige durchsichtige Sipschälchen. Richtiges Fensterglas, nur daß es nicht aus Glas ist, fertig zum Scheibeneinlegen. Und die Chondrilla in Kalifornien! Die Chondrilla ist eine Pflanze. In ihrem Stengel heilen die Gelehrten wertvolle Arzneiherbstoffe. Man untersuchte sie und siehe da, — es war Kautschuk. Dabei führten wir Kautschuk für unsere Gummifabriken aus dem Auslande ein.

Die Kunde von der Entdeckung der Chondrilla war noch nicht durchs Land geflogen, als man schon eine viel wertvollere Pflanze entdeckte — Tau-Sagys. Tau-Sagys ist ebenfalls kautschukhaltig. Die Gelehrten sagen, daß es in der ganzen Welt keine andere Pflanze gibt, die soviel Kautschuk absondert, wie Tau-Sagys.

Kann man denn alles aufzählen, was die Pfadfinder bereits entdeckt haben? Die Pfadfinder arbeiten nicht nur in den Wäldern, Steppen und Wüsten. In jedem Laboratorium arbeiten Pfadfinder. Sie jagen: nicht alle brauchen mit einer Sechsmeter zu teilen, von Regen durchweicht, jähnelkappend vor schneidender Kälte. Hier auf diesem Tisch, in diesen Glasretorten und Reagenzglasern werden wertvolle Rohstoffe für die Betriebe und Fabriken entdeckt. Wir werden lehren, Rohstoffe aus Abfällen zu gewinnen, aus Dingen, die niemand braucht, die überall da sind, die in allen Ecken herumliegen.

Schon hat man ein Verfahren gefunden, Papier und Pappe aus Schilf herzustellen, seine Gewebe aus einfacher grober Wolle, Zucker aus den Abfällen der Zuckerrüben, Kautschuk aus Erdöl. Rohstoffe haben wir in Hülle und Fülle. Darüber brauchen wir uns keine Sorgen machen zu lassen. Unser Land ist nur dem Anschein nach arm und öde. An den Torfsümpfen werden wir Elektrizitätswerke errichten und von dort den in Elektrizität verwandelten Torf durch Drähte versenden. Aus Tannen werden wir Papier herstellen. Die mit Farnkraut und Dikeln bedeckten Steppen werden wir arbar machen und sie werden uns Getreide liefern.

Es kommt noch die Zeit, wo wir den Wind, der die Sträucher zu Boden drückt, für uns arbeiten lassen werden. Unsere Gelehrten haben bereits einen neuen, ergiebigen Windmotor erfunden.

Und unter der Erde, da schlummern Kohle, Eisen, Zink, Kupfer. Wir sind ja gerade erst dabei, das alles zu entdecken. Vor fünf Jahren glaubten wir, daß im Kusnezbecken in Sibirien 250 Milliarden Tonnen Kohle liegen.

Und jetzt haben unser Pfadfinder dort noch weitere 150 Milliarden entdeckt. Das war aber ein Fund! Würde man diese Kohlenmassen auf einen Haufen werfen, so ergeben sie einen 5 Kilometer hohen Berg. Wie konnte man diesen Kohlenberg nur übersehen?

Man hat ihn deshalb nicht bemerkt, weil die Kohle schichtweise tief unter der Erde liegt. Um zu ihr zu gelangen, muß man doch tiefe Oeffnungen in die Erde bohren, und das ist doch gar nicht so einfach. Sich in lockere Erdmassen hineinzubohren, ist leicht. Aber wenn es harter Stein ist? Es kommt vor, daß sogar der beste Stahl verfliegt, und man Diamantbohrer zu Hilfe nehmen muß.

Aber sehen wir einmal ganz vom Kusnezbecken ab. Im Kusnezbecken beginnen wir ja erst Schächte zu graben. Im Donezbecken dagegen wird doch schon seit einem halben Jahrhundert gearbeitet. Kennen wir aber das Donezbecken?

Nein, wir kennen es nicht. Blasen wurden dort Schächte in die Erde getrieben, ohne daß man vorher erforscht hatte, wie die Kohlenflöze beschaffen sind, wie sie verläuft, ob sie überall die gleiche Mächtigkeit haben.

Und das Eisen! Wukten wir denn vor einigen Jahren, daß im unteren Wolgagebiet Eisenablagerungen befinden? Und jetzt haben wir schon mit dem Bau eines großen Betriebes —

### Was heißt Klasse gegen Klasse?

Viele Genossen verstanden es nicht, den konkreten politischen Sinn unserer Losung in der Agitation den Massen verständlich zu machen. Darum wird sich jeder Parteiarbeiter sorgfältig für die Agitation und Propaganda für den zweiten Wahlgang schulen durch das Studium der K-Piennig-Broschüre:

Ernst Thälmann: „Der revolutionäre Ausweg und die KPD.“ (Rede auf der Plenarsitzung des ZK. der KPD.) 96 Seiten.

des Choperohüttenwerkes begonnen. Dieses Werk wird uns 650 000 Tonnen Gußeisen im Jahre liefern.

Wukten wir denn, daß wir in den Steppen Kasachstans mächtige Kohlenflöze, und nicht nur Kohle allein, sondern auch Ablagerungen von Kupfer, Eisen, Manganerzen entdecken würden? Liehen wir uns denn je träumen, daß wir außer dem Donezbecken, Kusnezbecken und Ural auch in Kasachstan über einen Industriestrich verfügen würden, über Karaganda?

Dasselbe trifft auch auf Erdöl zu. Kürzlich entdeckte Professor Prokudin die Ölvorkommen in einer Gegend, wo man nie daran gedacht hatte, es zu suchen — 40 Kilometer von Perm. Und die Gelehrten behaupten, daß Öl im ganzen Gebiet zwischen der mittleren Wolga und dem Ural vorhanden sein muß. Kurz, wir müssen überall mit einer „Stachsel“ — mit einem Kautschukbohrer — in die Erde hineinklopfen.

Das Auslandswirtschaften schreitet vorwärts. In vielen Orten liegen bereits langbeinige Stahlröhren — mit Bohrern ausgerüstete Lärme. Stahl- und Diamantbohrer graben sich in die

## London-Berliner Zeitungsgeschwister

Der „Kostauer Rundschau“ entnehmen wir:

Der Londoner „Daily Herald“, das Presseorgan der Labour Party, hat dieser Tage mit dem zweiten Jahrestag seiner Neugründung auch die Erreichung einer Auflage von einundzwanzig Millionen begangen. Der Berliner „Vorwärts“ nahm dies zum Anlaß, in einer Jubiläumsschrift über den „fünftägigen Plan“ zu feiern, der dem Londoner Blatt einen beinahe schon gleichzeitigen Wettbewerb mit dem berühmtesten Stand- und Heftorgan „Daily Mail“ ermöglicht hat.

Der „fünftägige Plan“, der den „fünftägigen“ aber unaufhaltsamen Aufstieg des „Daily Herald“ bewirkt hat, bestand bekanntlich darin, daß das vor dem Untergang stehende Blatt in den Besitz eines bürgerlichen Geschäftsmannes übergeben wurde, das daraus ein klassisches und sensationelles illustriertes Blatt machte, das so nebenbei auch Neugierungen der Arbeiterpartei aufnahm. Auf diese Art gelang es, die Auflage, die im März 1930 eine Million betragen hatte, bis Ende April auf 1 058 000 zu steigern, und selber ist sie bis Ende Februar dieses Jahres auf die oben genannte Zahl gestiegen. Der „Vorwärts“ bildet aus dem Sammelrat seiner schon historisch gemordeten unerschütterlichen Langweile zu dieser durch Charakter- und Skrupellosigkeit erklimmenen Aufstiegsstrecke mit einer Bewunderung, die er ehrenhalber nur mit dem leisen Vorbehalt verleiht, daß eine solche inhaltliche Umstellung eines Arbeiterorgans auf dem europäischen Festland kaum möglich und „vielleicht“ auch gar nicht wünschenswert wäre.

Zur Illustration dieser Umstellung und ihrer Wirkung

Erde, freffen sich durch das Gestein, schlagen sich zu den Hölle hinunter durch die Hunderte von Metern unter „Ober“, unterhalb der Erde liegen.

### Jeder Schüler ein Pfadfinder

Jeder Schüler träumt von Reisen nach fernem Äthiopien — nach Afrika, Indien.

Aber weshalb so weit reisen? Kennt ihr denn die Grenzen in der ihr lebt? Wißt ihr, ob es bei euch Torfsümpfe, Wälder, Bauholz, Kalksteine, Phosphate, Kaolin, Ziegel, und Zinn gibt? Bestimmt nicht.

Die erste Reise, die ihr unternehmen müßt — ist eine Reise durch die Umgebung eurer Stadt, eures Dorfes. Veranlaßt Exkursionen, fertigt ausführliche Karten an. Tragt in diese Karten alles ein, was für die Durchführung des Fünfjahrplans von Nutzen sein kann. Laßt euch von den Kameraden und von den Lehrern helfen. Vernt die Interessen kennen. Ihr könnt ja noch nicht einmal richtig lesen. Ihr werdet doch kaum ein Stück Erz von einem einfaßen Stein unterscheiden können. Und das muß ein Pfadfinder können.

Die Bücher allein reichen nicht aus. Man muß alle selbst ansehen und anfassen. Denkt daran, daß das Land, in dem ihr lebt, noch nicht entdeckt ist. Entdeckt es!

durch das Zentralorgan der deutschen Sozialdemokratie. Wir sind uns nicht verlegen, auf den Artikel hinzuweisen, der im „Daily Herald“ am 16. März über den Selbstmord der Sozialistischen Kreuzer und Kapitän veröffentlicht hat. Er trägt in hohem Maße den Charakter der Ueberblichkeit. Die Heutigen werden sie gerettet haben“ und spielt in den letzten Zeilen die Rolle der Figuren dieser Junggelehrten. Was ist das Einverständnis von wahrhaft glücklichen Leuten? Sind sie nicht die Sklaven, Opfer einer selbstgeschaffenen Anständigkeit, Opfer eines fixen Idees? Wohl bringt der „Daily Herald“ in der gleichen Nummer in Petrus auch einen „prinzipiellen“ formalen Artikel über die soziale Schädlichkeit solcher Kreuzer, aber die eigentliche „Rosa“ der Geschichte der Kreuzer und Schiffe wird doch in der „populären“ Betrachtung unter den populären Titel gezogen. Statt einer Aufklärung über das Wesen des Kapitalismus, statt einer Charakteristik des auf die Vernichtung des einzigen sozialistischen Staates hinarbeitenden Kreuzerflotten Kreuzer wird den Lesern die bildhafte „Wahrheit“ über die demütigenden Millionen vorgetragen, die nicht beraten, unbewußt durch das Leben gehen. Nicht der Klassenkampf tut der Gesellschaft not, sondern eine Heiltschermittlung für Kapitalisten.

Warum auch nicht? Warum soll der „Daily Herald“ nicht die Aufgabe der Heiltschermittlung für Gründer vorsetzen, wenn er „Vorwärts“ sich der Aufgabe widmet, die Sozialdemokratie mit der sozialrevolutionären Bourgeoisie zu verheiraten? Es gibt keine Verheiraten, die auch nur eine andere Form von Selbstmord sind.

## Der 2. Fünfjahrplan erobert eine Generation

In seiner Rede auf der XVII. Konferenz der RPSU sagte der Unterrichtsminister der Ukraine, Stjepnik, u. a. folgendes:

Wir müssen betonen, daß im zweiten Fünfjahrplan die Aufgabe der organisierten ideologischen Beeinflussung der breiten Massen, die Aufgabe der Volksausbildung und Massenaufklärung noch stärker gestellt ist als im ersten Fünfjahrplan. Natürlich müssen wir im zweiten Fünfjahrplan auch die praktische Aufgabe lösen, die darin besteht, die ideologische Arbeit auf eine mächtige materielle Basis aufzubauen. Für den zweiten Fünfjahrplan gilt vor allem die praktisch lösbare Verpflichtung, die allgemeine Schulpflicht bis zum 17. Lebensjahr durchzuführen. Dieser allgemeine polytechnische Unterricht verlangt auch wieder einen breiten Ausbau der materiellen Basis, Gebäude und polytechnische Lehrmittel für unser Unterrichtssystem müssen geschaffen werden.

Wir haben bisher nur die ersten schüchternen Schritte auf dem Gebiet der polytechnischen Aufklärung der Massen gemacht. Nur auf diesem Wege, nur auf dem Wege der tatsächlichen Ausbreitung des polytechnischen Wissens in der jungen Generation, nähern wir uns der Realisierung unseres großen Ziels — der Vernichtung

des Abgrunds und des Unterschieds zwischen geistiger und physischer Arbeit. Deswegen steht auch die Aufgabe des Ausbaus der materiellen Basis für die allgemeine polytechnische Schulung im zweiten Fünfjahrplan mit besonderer Schärfe vor uns.

Nur noch eine kleine Einzelfrage. Wir müssen jetzt, wenn wir von den Vertretern des zweiten sozialistischen Fünfjahrplans sprechen, die Fragen nach der Umwälzung der Gesellschaft von fremder Klassen stellen. Es ist zu wenig, wenn wir den Klassen, den kapitalistischen Elementen des Landes den Boden, das Kapital, die Produktionsmittel entziehen. Wir müssen ihre Nachkommen, die junge Generation abgeben. Wir müssen die Kinder der uns feindlichen Kräfte zu uns hinüberziehen, sie auf unsere Werte, auf proletarische Werte umwandeln. Wir müssen aus ihnen bewusste Mitarbeiter der sozialistischen Gesellschaft machen, wir müssen die junge Generation der sozialistischen Gesellschaft in den Dienst des Sozialismus stellen. Und diese große Aufgabe steht vor uns. Wenn wir die Klassen überhaupt liquidieren, die kapitalistischen Elemente des Landes vernichten, müssen wir gleichzeitig auch diese äußerst wichtige Aufgabe lösen.

### Eine pommersche Gans

Von Jonny Wahlmeier.

Preislos in der Schenke eines kleinen pommerschen Dörfchens. Hauptgewinn eine fette Gans. Der Einsatz eine Mark — ein gutes Geschäft für den Gastwirt. Gaststube und Nebenzimmer sind mit Männern gefüllt. In kleinen Gruppen stehen und sitzen sie herum: Gemeindevorsteher, Bauern, Tagelöhner, Knechte, die ganze männliche Bevölkerung ist vertreten. Noch nie Klang das Stimmengewirr und das Klappern der Gläser so laut auf die Dorfstraße. Es war eine Genossenschaft.

Die Zuschauer gruppieren sich um die Tische. Vorsichtig wird gereicht, Karten knallen auf den Tisch. Verspöche Chancen werden besprochen. Ein neues Spiel beginnt. Drei Spiele machen eine Runde, bei zehn Spielen wird der Sieger ermittelt. Die Raucher legen sich über die Köpfe. Die Gesichter sind rot von Aufregung und Blei.

Wilhelm Dörre steht an der Tür und beobachtet die Spielergruppen. Es pridet ihm in den Fingern, zu gern würde er mitspielen. Aber — eine Mark Einsatz, und seinen Pfennig in der Tasche?

Arbeitslos! — Wohlfahrtsunterstützung! — Eine Gans? ... Der Gedanke an die gedratene Gans macht ihn tollkühn. Freizeln Freund vom Ackerhof, pumpt ihm eine Mark. Im Leben-

zimmer, wo gewichtige Bauern und Gemeindevorsteher sind, wird gerade nach ein dritter Mann gesucht.

Witold Dörre ist kein schlechter Spieler, er hat sich an die Spitze geschoben. In dem Gemeindevorsteher, der ihm um einige Punkte voraus ist, kommt er schließlich in die Endrunde. Alles ist aufregt, der Gemeindevorsteher legt wie auf glühenden Kohlen. Einige es auf seinen Prozeduren, er hätte die Gans schon im Magen.

Wilhelm Dörre hat eine Mark zu verlieren, eine Gans zu gewinnen. Keinen Augenblick verzagt er das. Und er gewinnt! Die vielen Gratulationen hört er kaum. Ueberglücklich, die unterem Arm, hürmt er nach Hause. Seit Monaten hat er kein Fleisch ...

Zwei Tage später. Wilhelm Dörre mit seine Wohlfahrt unterstützung abholen. Er bekommt sie nicht. Die letzten Gemeindevorsteher kommen“, sagt ihm der Schreiber.

Mit ungewohnter, aufgeregter Hast erzählt der Herr Gemeindevorsteher gewaltige ihm einen Stuhl an. „Etwas sehr Unangenehmes sagt er dabei. Umständlich erzählt der Herr Gemeindevorsteher von Verordnungen, Verfügungen der Gemeinde und viele andere. Endlich feuert er auf kein eigenliches Ziel los: „Ich müße ihm fünf Mark von der Unterstützung abgeben, weil ... ja, weil er eine Gans gewonnen habe.“

Ja ... der Herr Gemeindevorsteher ist Sozialdemokrat? ... meiß, was er seinem Staat schuldig ist.

Benannt von: Alfred Berndt, Berlin.

Run  
F  
Zsch  
Niedersee  
Gashtol  
Verkehrskol  
Nieder  
Hern  
Wahl  
Niedersee  
E. JENF  
Schul  
Elektro  
Schreib  
Fahler's Spiel  
Zsch  
Biergroßhandl  
Schmidt, 13  
Hof Dr.  
Dob  
Mollerei  
Fahler's Spiel  
Schul-Hoppe, Tol  
O. O. Trobis  
Fabrik für Fleisch  
Filament: Lockwit  
Heid  
Burg Kugel  
Haus- und K  
Foto-Farben  
Lacke  
Marin Uniemoon  
Rab  
Foto-Farben  
Lacke  
Marin Uniemoon  
Rab  
Foto-Farben  
Lacke  
Marin Uniemoon  
Rab